

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

97 (27.4.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516874)

Teueres Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

Teuerländische Nachrichten.

№ 97.

Dienstag den 27. April 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Teueres Wochenblatt für die Monate
Mai und Juni nehmen die Kaiserlichen Postanstalten
und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Vollständige Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Heute Vormittag 10 Uhr
begann vor der Disziplinarkammer für die Schutzgebiete
die Verhandlung gegen den Reichskommissar Dr. Peters
wegen gefehrwidriger Handlungen während seiner amt-
lichen Thätigkeit in Deutsch-Ostafrika. Nach Fest-
stellung der Personalien und Verlesung der Anlagens-
schrift erklärte der Staatsanwalt, die Reichsregierung
habe ein Interesse daran, daß die Sache bei voller
Oeffentlichkeit verhandelt werde. Der Gerichtshof be-
schloß, die Oeffentlichkeit nur in einem Punkte aus-
zuschließen.

Das Urtheil lautete nach der eingehenden Verhand-
lung dahin, daß Dr. Peters aus dem Reichsdienste zu
entlassen sei und er einen Theil der Kosten des Ver-
fahrens zu tragen habe.

Ausland.

Italien. Rom, 23. April. König Humbert war
bei seiner heutigen Ansahrt auf einem Phaeton, den
er selbst lenkte, Gegenstand fortgesetzter Huldigungen
der Bevölkerung. Der Prinz von Neapel hat sich heute
Nachmittag nach Florenz zurückgegeben. Die Unter-
suchung gegen den Attentäter Acciarito schreitet schnell
vorwärts; die Verhandlung wird wahrscheinlich im Juni
abgeschlossen. Dem sozialistischen Blatte Avanti zufolge
hat Monsgr. Rudini Todeschti in strengem Intonito dem
Könige im Namen der römischen Gerechtigkeit seine
Freunde darüber ausgesprochen, daß der König der Ge-

fahr glücklich entgangen ist. Der Dolch des Acciarito
hat am Griff ein Kreuz und den Buchstaben A in
Relief, welches Zeichen bei den Anarchisten „Tod“ be-
deutet. Dem Fanfolla zufolge wären diese Zeichen die-
selben wie diejenigen, welche der Dolch trug, dessen sich
Cesario bei der Ermordung des Präsidenten Carnot
bediente. Eine ungeheure Menschenmenge sowie zahl-
reiche Vereine mit Musik, Fahnen und Fackeln waren
heute Abend wiederum vor dem Quirinal erschienen,
um dem Könige eine Huldigung darzubringen. Der
König und die Königin sowie der Herzog von Aosta
erschiene auf dem Balkon, verwelken daselbst eine
Bierleibstunde und nahmen die Feix sich erneuernden
Grüße der Menge huldvoll entgegen. Fortwährend
laufen auch Depeschen aus den bedeutendsten Städten
des Landes ein, die von Kundgebungen zu Ehren des
Königs berichten. Besonders bemerkenswerth war eine
solche in Florenz, wo die Spitzen der Behörden sowie
eine äußerst zahlreiche Menge den Kronprinzen er-
warteten, der am Abend aus Rom eintraf. Die Menge
geleitete den Wagen, in dem der Kronprinz saß, bis
zum Palast Pitti und bereitete ihm eine begeisterte
Kundgebung, für die der Kronprinz, der mit der Kron-
prinzessin auf dem Balkon getreten war, dankte. Hier
in Rom verjagte eine Anzahl Personen vor der Re-
daktion des Avanti eine Kundgebung zu veranstalten,
wurde aber von der Polizei daran verhindert. Auf
der Piazza di Colonna kam es zwischen Sozialisten
und der Polizei zu einem Handgemenge, wobei zwei
Polizisten und ein Sozialist verwundet und zwei Ver-
haftungen vorgenommen wurden.

Rom, 24. April. Die Polizei ist auf der Spur
eines Komplotts gegen das Leben des Königs Humbert.
Die Untersuchung wird im Geheimen eifrig fortgesetzt.
Der Attentäter ist jedoch entschlossen, keinen seiner Mit-
verschworenen zu verrathen.

Indien. Bombay, 21. April. Nach dem Wochen-
bericht des Viz Königs von Indien ist in vielen Dis-
trikten in Bengalen ein wenig Regen gefallen. In der
Präsidentenwahl wird jetzt die Reiz-, Inte- und Hirse-
ernie eingekauft. In Behar ist die Frühlingsernte
beendet. Das Ergebnis ist ziemlich gut. In Madras

und Bombay ist die Späternte schlecht ausgefallen. In
den Nordwestprovinzen und Oudh nähert sich die Frühlings-
ernte ihrem Ende. Im Punjab ist man mit der Ernte beschäftigt. Auf den bewässerten Bänderen
ist sie ziemlich gut bis gut, in Rajputana ist die Ernte
ganz gut, in den meisten Staaten Zentral-Indiens da-
gegen gering und ganz schlecht in den meisten Theilen
von Bundelkhand und Thellen von Gwalior. Staat-
liche Unterstützung erhalten zur Zeit 2 952 000 Personen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Korfu, 24. April. Die Beschießung von Agiot
Saranta (auch Santa Maranta) durch die griechische
Flotte hat großen Schaden verursacht. Alle Regierungs-
und Privatgebäude mit Ausnahme der hiesigen
Agentur sind zerstört. Alle Kaufläden am Quai gingen
in Flammen auf. Ungefähr 50 Flüchtlinge wurden ein-
geschifft und auf Korfu gelandet.

Die Neue Freie Presse meldet aus Triest, es sei
bort die Nachricht eingetroffen, daß in Griechenland
mittels königlichen Dekrets vom 18. April ein Mora-
torium für die Dauer von einem Monat verfügt wurde
in der Form, daß die gerichtliche Verfolgung sämmtiger
Schuldnern für die Dauer eines Monats eingestellt werde.

London, 23. April. Einer Meldung der Times
aus Konstantinopel zufolge wurde Ghazi Osman Pascha
zum Oberkommandirenden ernannt, jedoch bleibt Ghem
Pascha Oberbefehlshaber der Flotte. Aus Melina
meldet dasselbe Blatt von gestern, daß die Türken am
Donnerstag ihren Vormarsch durch die Ebene von
Barissa fortsetzten. Die Griechen gehen einem allge-
meinen Kampfe aus dem Wege. Von dem vorrückenden
türkischen Heere wurde Kanonen-
besatzung vernommen. Große Verstärkungen treffen noch
immer beim türkischen Heere ein. Die Türken behandeln
die Gefangenen mit großer Rücksicht.

Einer Meldung der Times aus Athen zufolge
wird an verantwortlicher Stelle die Lage wahrscheinlich
als höchst kritisch angesehen. Der Berichterstatter der
Daily News in Konstantinopel will erfahren haben,
Izzet Bey sei vom Sultan wieder in Gnaden aufge-

Eine Gedankensünde.

Roman von Jenny Hirsh.

(Fortsetzung.)

Sie schwieg, und er fuhr fort:

Frau Nechling, die rohe, ungebildete Frau, hat
Sie bis ins tiefste Herz gekränkt; sie hat Sie in be-
leidigender Weise entlassen, sie hat sich dem entgegen-
gestellt, was Sie, Liebes, thörichtes Kind, für Ihr
Lebensglück ansetzen, sie ist hierhergekommen, um Ihnen
in empörender Weise einen schimpflichen Verdacht ins
Gesicht zu schleudern.

So ist es, genau so ist es, gab Valentine, betroffen
von der Wahrheit der Schilderung, unwillkürlich zu.

Der Groß, der Ihnen, selbst nicht klar bewußt,
gegen diese Frau schon lange auf dem Grunde Ihrer
Seele gelegen, ist unter dieser Behandlung lebendig ge-
worden, fuhr Wäerlich pathetisch fort; er hat Sie über-
mannt. Die sanfte Laube ward zum Oeier, der mit
den Fängen der Feindin das Herz aus der Brust zu
reißen wünschte. Es schien Ihnen Wollust, sie todt zu
Ihren Füßen zu sehen.

Dalton Sie ein! Haben Sie Erbarmen! schrie
Valentine und suchte das Gesicht in die Kissen des
Sophas zu verbergen.

Ohne auf ihren Anruf zu hören, fuhr er fort:
Hätte die Unglückliche nicht einen Trank von Ihnen
begehrt, so würde es bei dem Wunsche, bei dem Ge-
danken geblieben sein, so aber ward die That geboren.
Valentine schauderte.

Sie erlagen der Versuchung. Sie mischten das
Gift in den Trank, ohne zu bedenken, daß die Folgen
davon auf Ihr Haupt fallen würden, daß man schnell
genug die Hand ausstreckt machen würde, die ihn gereicht.

Sie hatte mit abgewandtem Gesicht dagelesen, hör-
bar pfeifend ging ihr Athem. Bei seinen letzten Worten
richtete sie sich auf, blickte verblüht um sich und schrie
dann: Das ist nicht wahr — ich habe es nicht gethan!
Aber Valentine! Weshalb leugnen wollen, was doch
klar zu Tage liegt?

Weil es sich nicht so verhält.

Kind, wozu diese thörichte Verstocktheit, nachdem
Sie schon so viel angegeben. Doch, es ist nicht möglich,
Du brachst mir nichts zu sagen, ich brauche Dein Be-
kenntnis nicht. Komm nur mit mir. Mein Wagen hält
noch vor der Thür. Wirf einen Mantel um; in einer
Bierleibstunde können wir am Bahnhof sein. Ich werde
unsere Flucht so einzurichten wissen, daß uns niemand
einzuholen, niemand unseren Aufenthalt zu entdecken ver-
mag. Komm, zögere nicht!

Er wollte sie vom Sopha aufziehen, sie schlenderte
seine Hand von sich.

Valentine, es ist keine Zeit zu verlieren, die Be-
antworten der Kriminalpolizei können jeden Augenblick
hier sein.

Mögen sie kommen, sagte sie und ließ sich tiefer in
die Kissen sinken.
Man wird Sie gefangen setzen, man wird Ihnen
den Prozeß machen, man wird Sie als Giftmischerin
verurtheilen —

Alles besser, als mit Ihnen entfliehen, als mich
in Ihre Gewalt geben! schrie sie auf und sprang in
die Höhe.

Auch er war von seinem Sitze emporgeschleudert und
taumelte zurück, als habe er einen Schlag erhalten. Ab-
setzung und Verachtung waren zu deutlich in ihrem
Gesicht ausgeprägt.

Ist das mein Dank, daß ich mein Leben, meine
Ehre für eine Mörderin auf das Spiel setzen will?
steht er zwischen den Zähnen hervor.

Sie wissen recht gut, daß ich keine bin. Sie wollen
mich nur verlocken, daß ich Ihnen folge. Aber ich bin
geseht. Mein Vater hat mich vor Ihnen gewarnt.

Eine furchtbare Veränderung ging auf seinem Ge-
sicht vor. Man hätte sagen mögen, es beschwände, und
eine verzerrte Frage, auf welcher die wildesten Leiden-
schaften ihre Zähne eingegraben hatten, kam darunter zum
Vorschein.

Was hat er Ihnen gesagt? fragte er und brang
brohend auf sie ein.

Daß ich mich vor Ihnen hüten, daß ich nie Ihren
Bewerbungen Gehör geben sollte, sagte sie zurückweisend.
Sein Gesicht erhellte sich etwas; er lächelte.

Der gute Mann konnte es nie vergessen, daß er
Offizier und mein Vater ein Handwerker gewesen ist,
deshalb seine Abneigung; er würde sie überwinden
haben, hätte er gewußt, wie heute die Sachen stehen.
Valentine, noch einmal bitte, beschwöre ich Sie, folgen
Sie mir!

Nein, erwiderte sie feist.

Worauf wollen Sie warten?

Sie judte die Achseln.

Hoffen Sie vielleicht, da Frau Nechling todt ist, ihr
Sohn werde Sie nun heirathen? fuhr Wäerlich fort.

Was geht es Sie an, was ich hoffe oder fürchte?

Was es mich angeht? wiederholte er, viel, sehr
viel. Daß es Dir gesagt sein, Valentine, ich lasse Dich
nicht. Ich bin nicht der Mann, der sich entziehen läßt,
worauf er seinen Sinn gestellt, daß hat schon mancher
zu seinem Schaden erfahren, und noch nichts auf der
Welt habe ich je so rasende Begehr getragen, wie nach
Dir, Du schone, Du angebetete Weib. Sieh, hier
liege ich zu Deinen Füßen, setze Deinen Fuß auf meinen
Kaden, Du kannst aus mir machen, was Du willst.
Er sank ihr zu Füßen, umklammerte sie mi-

nommen worden. Einer Meldung des Standard aus Konstantinopel zufolge hat die Türkei gegenwärtig 357 000 Mann unter den Waffen, davon 217 000 Mann in Europa.

Brüssel, 24. April. Griechenland unterhandelt mit einer belgisch-holländischen Bankengruppe wegen einer Kriegaanleihe von 100 Millionen gegen Zollverpändung.

Athen, 24. April. Heute erschien ein königlicher Aufruf, der das ganze Volk zu Opfern an Gut und Blut für das Vaterland anfordert.

Athen, 24. April. Alle telegraphischen Verbindungen mit Larissa sind unterbrochen. Die griechische Armee zieht sich in jüdischer Ordnung zurück. Fremde Kriegsschiffe werden von Phaleron signalisiert. Die Erregung über die Nachrichten aus Thessalien ist groß, es herrscht jedoch überall Ruhe.

Paris, 24. April. Ehemalig Pascha ist nicht in Ungnade gefallen, er wird an der Spitze seiner Armee bleiben, und zwar unter dem Oberkommando Osman Paschas. Die Ernennung des letzteren erfolgte in dem Sinne, daß damit die Thätigkeit des Kriegsrathes in Konstantinopel aufhören soll, dessen Anordnungen mehrmals den Plänen Ehemalig Paschas entgegengekommen sind. Es wird berichtet, es sei der Plan Osman Paschas, eine starke Besatzung in Janina zu belassen, im übrigen aber den Rest der Provinz aufzugeben und die epirische Armee nach Thessalien zu berufen. Nach erfolgter Vereinigung beider Armeen werde Osman dann einen großen Schlag ausführen suchen.

Aus Volo von heute Nachmittag 4 Uhr wird hierher gemeldet, daß die türkischen Anflugsparatruillen in Sicht von Larissa angekommen seien. Prinz Konstantin und der Stab haben Larissa verlassen und sich nach Pharjala begeben.

Glücks Orpheus.

I.

Die Sage von Orpheus und seiner alles bezauernenden Sangeskunst stammt aus dem griechischen Alterthum. Zum thrakischen Volksstamme gehörte er, und am Fuße des Olymp, des Götterberges, war seine Heimath. Gesang und Zitherspiel war ein uraltes Erbtheil seiner Volksgenossen, aber er überragte sie alle, denn ihm hatte Apollo die Gabe der Musik in so reichem Maße verliehen, daß er selbst unter seines Gleichen als ein Wunder angesehen wurde. Wenn er seine Stimme ertönen ließ, scharte sich alles um ihn und lauente in atemlosem Schweigen; der Tagelöhner vergaß des färglichen Lohnes, den die Arbeit seiner Hände ihm einbringen konnte, der rechtlose Sklave versparte den befehlenden Hauch der Freiheit, der Gefangene meinte, die Last der Fesseln sei ihm abgenommen. Wenn er von Ort zu Ort zog, folgte ihm, wie von Zauber macht mitgezogen, eine stetig wachsende Schar; die Kranken ließen sich an die Straße tragen, wo er vorbeizog, und vergaßen ihrer Pein, und wen Kummer und Sorge ans Haus fesselte, sählte ein Wehen göttlichen Hauches, wenn aus der Ferne ein Ton seiner himmlischen Stimme in sein Kämmerlein drang. Aber nicht bloß die Seelen der Menschen empfanden die Allgewalt dieser göttlichen Kunst: Er lockte die Thiere aus ihren Verstecken und zähmte ihre Wuth; zu seinen Füßen lag der Böwe friedfertig neben dem Lamm. Die Blumen blühten herrlicher, wo er sang, und Bäume und Felsen folgten den Spuren seiner Fahrt.

Eurydike, die schönste der Nymphen, hatte ihm seine Kunst gewonnen, und in eitel Lust und Freude konnte sich heider Leben. Aber da erwachte der Reich der Götter: der Witz einer giftigen Natter raffte Eurydike dahin, und trotzlos klagte der verlassene Gatte am Grabe der Entschlafenen. Da gab ihm die Liebe einen verzweifelten Entschluß ein, zu wagen, was noch nie ein Mensch gewagt hatte: er stieg hinab in die Schauer der Unterwelt, um sie loszubitten, ohne die er nicht leben konnte. Als er in die fürchterliche Felsenhöhle kam, wehrte ihm mit geisterndem Besen der Cerberus den Eingang, und wuthschneubende Schäre der Furien suchten ihn zurückzuführen, ihn, der dort einzudringen unternahm, wo jedem Lebenden der Eintritt verwehrt war. Doch die Liebe gab ihm den Muth, die entsetzlichen Gremel ruhig anzuhäuten; er sang seine rührendsten Melodien, die Furien wurden besänftigt, der Cerberus wich vom Eingang; die Unterwelt stand dem Sängler offen. Nun schritt er durch alle ihre Schreden bis zum Thron des düstern Herrschers. Auch hier sang er sein Lied, und siehe, in der Norderhöhle war eine Stunde seligen Friedens: die Nachtgeister vergaßen die großen Sünden zu peinigen, für einen Augenblick war das Faß der Danaiden voll, für einen Augenblick ruhte der Felsblock des Styxos, stand Tritons Rad still, und Tantalos erlabte seinen lebenden Saumen. Proserpina zerfloß in Thränen, und Pluto, der König des unheimlichen Schattensreiches, winkte dem Sängler

beiden Armen und drückte seinen Kopf in die Falten ihres Kleides.

Sie rang mit ihm.

lassen Sie mich los, oder ich schreie um Hülfe! ächzte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Erdörung: Du sollst dein Weib wiederhaben; aber bis ihr die Oberwelt erreicht habt, darfst du sie nicht anschauen. Thust du es dennoch, so ist sie dir auf ewig verloren. Der Liebe schien diese Forderung leicht zu erfüllen, der Sehnsucht war sie zu schwer. Orpheus schaute sich nach der Geliebten um: da versank sie in die Tiefe, um nie wieder zu erscheinen.

Korrespondenzen.

+ **Zeber, 25. April.** Die Zebersche Kreis-Konferenz, die am Sonnabend im Adler abgehalten wurde, war von 43 Lehrern besetzt. Zum Vorsitzenden wählte man Herrn Hauptlehrer Fissen und zum Schriftführer Herrn Ommen-Gleberns. Herr Organist Lommen-Schorrens hielt einen äußerst interessanten Vortrag: „Aus vergangenen Tagen“, worin erwähnt wurden u. a. die Vorbildung des jungen Lehrers, seine erste Wirkthätigkeit, der festangestellte Lehrer. Es folgte dann das Referat des Herrn Hauptlehrers Söder-St. Jooft: „Der Geschichtsunterricht in der Volksschule“. Hierzu wurden drei Theesen angenommen, von denen die zweite lautet: „Für die allgemeine Weltgeschichte ist in der Volksschule keine Zeit. Die deutsche Geschichte muß in den Vordergrund treten, während die Geschichte anderer Völker nur so weit heranzuziehen ist, als sie für die deutsche Geschichte in Betracht kommt. Die Geschichte der Heimath ist einzureihen“. Infolge eines Artikels im oldenburgischen Schulblatt, der viel Unmuth in der Lehrerwelt erregt hat, wurde beschlossen: Eine organische Verbindung der Kreis-Konferenzen hält die Kreis-Konferenz Zeber nicht für wünschenswerth und zwar 1. weil eine solche Einrichtung den Statuten des oldenburgischen Lehrervereines widerspricht; 2. weil durch die Erfahrungen in unserem Landeslehrerverein Änderungen nicht als nothwendig erwiesen sind; 3. weil die Kreis-Konferenzen in ihrer bisherigen Zusammensetzung in zweckloser Weise anregend und fördernd gewirkt haben. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Frage: „Empfiehlt sich die Einführung eines Lesebuches und eines Rechenbuches für alle Schulen?“ Hierzu wurde folgender Beschluß gefaßt: „In der Erwägung, daß der Gebrauch eines Lesebuches und eines Rechenbuches in sämtlichen Schulen des Landes für die Güte des Buches zum Nachtheil sein würde, da die Verbesserung desselben schwerlich mit der Zeit fortgeschritten würde, spricht die Kreis-Konferenz Zeber die Hoffnung aus, unsere Oberbehörde möge auch in Zukunft den Gebrauch verschiedener Lese- und Rechenbücher in unsern Schulen gestatten, wenn auch mit der Beschränkung, daß innerhalb eines Distriktsinspektionsbezirks Uebereinstimmung herrschen muß.“

* **Theater in Zeber.** Der Besuch war auch gestern kaum genügend; es scheint, als ob bei der vorgeschrittenen Jahreszeit für das Theater kein genügendes Interesse mehr vorhanden wäre. Das Lustspiel Die goldene Eva, das uns gestern zum zweiten Male gebracht wurde, hätte einen gut besetzten Saal verdient gehabt, zumal die Aufführung als eine hervorragende Leistung der Spieler bezeichnet werden darf. Morgen Dienstag soll als letzte Vorstellung das Lustspiel Der Herr Senator gegeben werden.

* **3¹/₂proz. Hohenkircher Gemeinde-Anleihe.** Am 23. d. M. sind folgende Nummern gezogen worden: 21, 23, 57, 59, 74, 83, 94. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1897 ab bei der Oldemb. Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: keine.

(**Cleberns, 24. April.** Herr Nebenlehrer Danen von hier ist zum 1. Mai an die Knabenschule zu Zeber versetzt. An seine Stelle tritt Herr Nebenlehrer Wasmeyer, zur Zeit in Nothrup bei Zwischenahn. — Der Arbeiter W. Gophen und Frau zu Rahedum feiern Sonntag den 2. Mai das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

○ **Schorrens, 25. April.** Herr Nebenlehrer Vorrman ist von hier nach Inselbude versetzt worden, für ihn kommt Herr Kühnemann von Westerkloy nach hier.

X **Accum, 25. April.** Herr Oberschulrath Menge war am Freitag zur Schulvisitation hier anwesend.

> **Dant, 25. April.** Wie wir seiner Zeit berichtet, hatten die im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter in Aussicht genommen, die Unternehmer um Herabsetzung der zehnwöchentlichen Arbeitszeit auf eine 9¹/₂stündige unter Belassung desselben Lohnes zu ersuchen. Es scheint nunmehr, als wenn ein Streik aus der Sache nicht entstehen wird. Die Meister haben die Forderungen ihrer Gehilfen größtentheils schon bewilligt.

* **Oldenburg, 24. April.** Der Oldenburgische Kunstgewerbeverein hielt gestern im Kunstgewerbe-museum hierseits seine Jahresversammlung ab. Der engere Vorstand bestand aus den Herren Fabrikant Wilh. Hoyer, Vorsitzender (verstorben), Architekt R. Klingenberg, stellv. Vorsitzender, Geh. Ministerialsekretär Galkinger, Schriftführer, Direktor Marten, Bildhauer H. Volgen, Maler Wobrmann, Tischler Willers, Bauarchitekt Böhl (zurückgetreten) und Schlosser Hartmann sen. Dem weiteren Vorhande gehören noch 18 Herren an, von denen die Herren Kfm. Gätjen und Bankdirektor Thorade verstorben, die Herren Bankier Schiff-Geseth und Architekt Weber ausgetreten sind. Die General-

versammlung wählte gestern zu den verbleibenden bisherigen Vorstandsmitgliedern die Herren Konrad Schütze, Bankdirektor Jaepers, Bauministerialsekretär Schmidt, Oberbaurath Lange, Regierungsrath Dr. Driever, Maler und Vergolder Fröhbe, Auktionator Jürgens in Hohenkirchen und Fabrikant Lobius - Bohne in den weiteren Vorstand. Dieser tritt demnach zur Wahl des engeren Vorstandes zusammen. (S.-A.)

* **Barel, 24. April.** Allen denen, die der Kunstgeflügeltzucht Interesse entgegenbringen und zu ihrer Förderung beitragen wollen, wird eine fleißige und kenntnißreiche Arbeit von Herrn Thierarzt Wichmann hier willkommen sein, die jedoch im Verlage von J. W. Acquistapace erschienen ist. Das kleine Werk betitelt sich: „Die Geflügelzucht mit Berücksichtigung der Entwicklung und des jetzigen Standpunktes derselben im Herzogthum Oldenburg. Der in Geflügelzucht erfahren als tüchtiger Fachmann wohlbekannte Verfasser will mit seiner Schrift dem Landwirth eine Quelle der Anregung und Belehrung über die Kunstgeflügeltzucht bieten. Die einzelnen Klassen sind kurz geschildert, alles ist übersichtlich und in gedrängter Kürze behandelt. Möge der Zweck des Buches, der Kunstgeflügeltzucht einen Dienst zu erweisen und ihr zu nützen, durch zahlreiche Absatz desselben erreicht werden. (F.-Z.)

* **Wilhelmshaben, 23. April.** In der Versammlung des Hausbesitzervereins wurde der Antrag, eine Dampferverbindung von hier nach Wangerooog und Spiekeroog herzustellen, kurzer Hand abgelehnt. — Eine sehr lange Debatte entspann sich über die Anlage einer Eisenbahnverbindung von Wilhelmshaben quer durch den südlichen Theil Ostfrieslands nach Beer. Es sollen dabei berührt werden die bevölkerten Gemeinden Saube, Neustadt-Göddens, Friedeburg, Strachholt, Timmel und Bagdad. In den beteiligten Gemeinden wie in Wilhelmshaben, sowie auch im Kreise Beer tritt man lebhaft für diese Verbindung ein. Doch stehen ihr insofern große Schwierigkeiten entgegen, als der Kreislag in Wittmund sich wegen der hohen Kosten, die eine Ueberführung der Bahn über die fünf Kilometer lange Hochmoorstraße verursacht, sehr reservirt dieser Bahn gegenüber verhält. Der Verein will jedoch das Projekt weiter verfolgen und zunächst die Strecke bereiten lassen.

* **Bremen, 23. April.** Der frühere Steuerer des Norddeutschen Lloyd-Dampfers Hohenzollern, Karl Höllen, welcher im Juni l. J. an Bord dieses Schiffes in Gemeinschaft mit den Steuerern Rastin und Schmidt eine für die Londoner Bank bestimmte Riste mit Contanten um 51 616 M. beanbete, ist vom hiesigen Landgerichte zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Höllen war am 11. November in Wien verhaftet worden, nachdem er sich dort durch flotter Ausgeben fremder Goldmünzen verdächtig gemacht hatte. Seine beiden Komplizen hat man noch nicht gefaßt. — Von Gleseth aus wurde hier ein Steuerer aus Schwalm gesucht, der vor drei Monaten von der Marine entlassen ist und seitdem mit seiner Frau in einem Gasthause zu Gleseth gewohnt hat. Bei dem Wirth hat er 500 M. Schulden gemacht, einen Rechnungsteller hat er veranlaßt, für ihn für 2000 M. Bürgschaft auf eine Wechselschuld zu leisten, auch scheint er sonst noch allerlei Bösen angebunden zu haben. Zum Kreditgeben hat er die Beute dadurch veranlaßt, daß er angegeben hat, er habe bei dem Gleseth'schen Bankverein ein Guthaben von 20 000 M., und das hat man ihm ohne weiteres geglaubt!

* **Scheffel, 19. April.** Das Hov. Wochenbl. schreibt: Wir berichteten vor einigen Monaten aus dem Dorfe Hesebors (Kreis Zeven) von einem schweren Unglücksfalle. In der sog. „Buz“, dem Schlafraum eines dortigen Hofbesizers Wiekner, war Feuer ausgebrochen. Die junge Frau und das Kind wurden damals ein Opfer dieses Unglücksfalles, das Kind erlag sofort, die Frau nach einigen Tagen den schweren Brandwunden. Der junge Bauer genas Dank der fürsorglichen Pflege einer Schwester aus dem Clementinenhause in Hannover, an der er mit rührender Liebe und Hochachtung hing. Heute, am zweiten Ostertage, fand man nun den jungen Bauer in einem Nebengebäude, einem sog. Speicher, mit zerstückelter Hirschkale unter einer Treppe in einer großen Blutlache liegend. Der bebauerndwerthe Mann gab unter den Händen des rasch herbeigerufenen Arztes seinen Geist auf. Die sämtlichen Hausbewohner, bis auf einen Bruder, waren zur Kirche gegangen. Es scheint sich hier ein schauerliches Drama ereignet zu haben, das mit dem Augenbrände, über dessen Entstehung bislang kein Mensch eine Aufklärung geben konnte, in Zusammenhang zu stehen scheint.

Markt-Berichte.

Berlin, 24. April. Zum Verkauf standen: 4263 Rinder, 9624 Schweine, 1440 Kälber, 8900 Hammel. Rinder: 1. Qual. 54—59, 2. 49—53, 3. 42—47, 4. 35—40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine: 1. Qual. 48—49, 2. 46—47, 3. 44—45 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt. Tara. — Kälber: 1. Qual. 62—65, 2. 56—61, —, 3. 48—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel: 1. Qual. 48 bis 50, 2. 46 bis 52, 3. Qual. 44—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

In der nächsten Zeit wird eine Prüfung für
Chauffeuraufseher abgehalten werden.

Diesjenigen, welche ihre Befähigung zur Wahrnehmung dieses Dienstes nachweisen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung unter Beifügung eines kurzen, eigenhändig geschriebenen Lebenslaufs und den in den Bekanntmachungen des Staatsministeriums vom 2. Dezember 1882 und 5. März 1888, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen, vorgeschriebenen Bescheinigungen

bis spätestens zum 15. I. M.
bei der unterzeichneten Prüfungskommission einzureichen.

Bedingung für die Zulassung zu der Prüfung ist, daß der Antragsteller längere Zeit hindurch beim Chauffeeban beschäftigt gewesen ist und dies durch Zeugnisse nachweist.

Oldenburg, den 22. April 1897.
Prüfungskommission
für die Subalternstellen des Zivilstaatsdienstes.
Drever.

Zum Schutze der öffentlichen Anlagen bei den Stadtgräben, der lutherischen Kirche und allen anderen öffentlichen Anlagen, welche unter der Aufsicht des Stadtmagistrats stehen oder stehen werden, wird Folgendes verordnet:

Verboten in den Anlagen ist das Reiten, Fahren, Viehreiben, Karren- und Handwagenschieben, mit Ausnahme von Kinderwagen, das Umherlaufenlassen von Hühnern, das Betreten der Beete und Rasenplätze, das Ausreihen und Abreihen von Blumen und Gesträuchen, jede Beschädigung an denselben oder an den Bäumen, jede Verunreinigung, insbesondere durch Auswerfen von Fäkalien, sowie das Auslegen von Wäsche und dergleichen.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft und dabei die weitere Bestrafung nach den bestehenden Gesetzen vorbehalten.

Jeber, 1897 April 24.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wäders und Konditors Bernhard (Reinhard) Johann August Hiden zu Jeber wird heute am 14. April 1897 nachmittags 7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Receptor Th. Meyer zu Jeber. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Mai 1897 und Anmeldefrist bis zum 1. Juni 1897. Erste Gläubigerversammlung am 30. April 1897 vorm. 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 22. Juni 1897 vormittags 10 Uhr.

Jeber, 1897 April 14.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. I.
gez. Abraham S.
Bekanntlich
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Zwangsv. Verkauf.

Jeber.
Mittwoch den 28. April d. J.
nachm. 3 Uhr

sollen in der Wohnung des Arbeiters Heinrich Hinrichs zu Funnensen-Nendenich folgende Gegenstände, als:
1 Tisch, 1 Schrank, 5 Bilder, 7 Topfblumen und div. Steingutsachen,
öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
Fürber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefachen.

Bekanntmachung.

Wegen Umlegung eines Durchlasses im Neuen Wege, welcher vom Hohenhamm nach Wälder-Dier-Nundenich führt, ist der Verkehr auf oben benannter Straße am 28. und 29. April d. J. gesperrt.
Fürrien, den 26. April 1897.
A. Dauen, G.-B.

Am 28. April werde in meinem Hause erheben: Beitrag zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft;
Hundsteuer;
Amtsverbandsanlage nach dem Viehbestande.
Um prompte Bezahlung wird gebeten.
Hooftel. Joh. B. Reiners, Rechnungsfr.

Armenfache.

Die Lieferung des Brodes fürs hiesige Armen-Arbeitshaus vom 1. Mai bis 1. August 1897 soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 29. d. Mts.
vorm. 11 Uhr

in Geschäftszimmer der genannten Anstalt anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur vorherigen Einsicht ausliegen.

Jeber, 1897 April 26. S. Garlicks.

Bekanntmachungen.

Als besten Anstrich für Pappdächer empfehle ich
rothen Dachlad.

Ein zweimaliges Streichen in einem Zwischenraum von etwa einem Jahre giebt dem Dache eine Decke, die dasselbe auf Jahre hinaus in tadellosem Zustande erhält.

Jeber. A. B. Süßmilch.



Servirtbretter, eichene, majolika, emaille, Salz- und Mehlgefäße, Gewürzschränke, Fleisch- u. Hackbretter, Schintenteller, Holzlöffel, Quirlen, Holznapfe, Rahmschalen, Hölzler, Schöpfer, Kollhölzer, Beestackklopper, Krähne, Eierborten, Eier-schranke, Käseflöten, Butterstecher, Gewürz-schneideln, Stiefelstieche, Garderobengalter, Garderobebürsten, Handtuchhalter, Konsolen, Paneele 3 Mt., Bauernische 3 Mt., Küchengehirhalter, Küchenborten, Deckelhalter, Kohlenlaken, Zeitungsmappen
u. s. w. u. s. w.

empfehle in größter Auswahl zu billigst gestellten Preisen

Gerh. Müller.

Nachdem jetzt sämtliche Sendungen eingetroffen sind, bietet mein Lager eine bis dahin noch nie erreichte Auswahl und mache auf die untenstehend äußerst billigen Preise aufmerksam, siehe auch Schaufenster.

Teller u. Laffen so lange der Vorrath reicht 5 Pfg.,
Teller, echt Porzell., pr. Ds. 2,40 Mk.,
do., Dessert, do. " 1,40, 1,60, 1,80 Mk.,
Gemüsekannen und Bratgeschüsseln etc.,
Theekannen, porzell., pr. Stk. 50 Pfg.,
Satz Compots, 7 Stück im Satz 1,50 Mk., sehr beliebt,
Eßservice, komplet für 6 Pers., 23 Theile, 8 Mk. (mache besonders angehende Haushaltungen hierauf aufmerksam),
Kaffeefervice, echt porzell., 3, 3,50, 4,25, 4,50, 5 bis 50 Mk., ca 100 Stk. auf Lager,
Blumentöpfe, ff. decor., von 80 Pfg. an in 30 verschied. Mustern,
Waschservice, decor., 2 Mk., bis zu den feinsten, ca. 100 Stk. auf Lager in 20 versch. Decor's,
Britannia-Löffel mit Stahlrinne,
Theelöffel pr. Ds. 70, 80, 90 u. 100 Pfg.,
Schlößel pr. Ds. 1,80 bis 2,40 Mk.,
Vorlegelöffel pr. Ds. 45, 70 u. 80 Pfg., letzterer extra schwer,
große Auswahl in **Vörservice** pr. Stk. 1,25, 1,50, 2, 3, 3,50 Mk. bis zu den feinsten,
Geschenkl- und Gebrauchsgegenstände in großer Auswahl.

Wasserpfortstr. Th. v. Sengen.

W. Siebels, Neuermarkt, empfiehlt

Haushaltungsgegenstände
in Kupfer, Blech und Emaille in großer Auswahl
NB. Milchtransportkannen vorrätzig.
D. D.

Schnittfeste Kümmeltäse 100 Pfd. 18 Mk. Eilers.
Grüne Erbsen Pfd. 10, 12 und 15 Pfg. Eilers.
Pflanzkartoffeln und Pflanzschalotten. Eilers.
Gebr. Kaffee Pfd. 80 bis 160 Pfg. Eilers.

Für Wirthe: Schöne Rahmtäse, H. Bröde, Eilers. Pfd. 60 Pfg. Eilers.
Sanerthohl Pfd. 10 Pfg. Eilers.

Täglich
fettes Rind- und Schweinefleisch,
sowie Freitag
fettes Kalbfleisch.
Oberkrohn.

Dider Hundertal 10 Pfund 3 Mark. D. D.

J. H. Böger, Auskneuergeschäft, Jeber.
Jebern und Dauen,
Inlittie in durchaus dichter Baare von den einfachsten bis zu den feinsten, Bezüge und Bettlischer.

Schulbücher

für sämmtl. Schranstalten in Stadt und Land empf.
Andreas Fliß.

Lager von
selbstverfertigten Möbeln
empfehle
Mühlenstraße. S. Winssen.

Beabsichtige das vorhandene Lager an
gold. u. silb. Herren- u. Damen-uhren, Nickeluhren, Regulatoren, Pendulen, amerikanischen Uhren, Rahmuhren, Weckern, Nickelketten, Schutzgehäusen usw.,
um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen.
Uhrmacher S. Dinklage Wwe.,
Osterstraße.

Jeber, J. S. Böger. Bad- u. Tapezierleinen.
Jeber, J. S. Böger.
Matrassen-Beinen und -Drell, Strohsäcke.

Große Schellfische, lebendfrisch, sind heute
Dienstag Morgen vorrätzig. P. Koeniger.

Sanerthohl in schöner Qualität bei
S. B. Hinrichs.
Beste rothe oberländische Kartoffeln, hiesige dito
Gr. 2,60 Mk. empf. S. B. Hinrichs.

Schönen fetten Rahmtäse à Pfd. 60 Pfg., sowie besten abgelagerten weizen u. Kümmeltäse empf.
Jeber, Hopfenbaum. S. B. Hinrichs.
Garantirt hiesiges Schmalz. Janßen, Mühlenstr.

Schalotten

1/2 Kg. 10 Pfg. empfiehlt C. F. André.
Buchweizenmehl, Buchweizengrüße
empfehle C. F. André.

Habe noch eine Partie Sommergerste zum Säen abzugeben, sowie ca. 20000 Pfd. Roggenlangstroh (Blockstroh).
Neuender-Altengroden. S. Haben.
Empfehle als vorzüglichstes Rälberfuter Leinsamen per Ctr. 14 Mk. — Bestellen bitte abzuholen.
Warderbusch. Dauen.

Zu verkaufen.

Ein dreijähriger Stier. J. Dauen.
Hornmerkel.
Einen jungen Neuendländer-Hund hat zu verkaufen
Peterflintenstraße. J. Trampe.

Zu verkaufen.

Ein 5 Monate altes schönes Kahlb.
Rahrdum. C. Saathoff.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, ca. 300 Pfd. schwer.
Horum. A. Griepenterl.

Zu verkaufen.

Ein heißes Kahlb.
Jeber, Blumenstr. S. A. Dauen.
Einen noch sehr brauchbaren Kochherd habe ich billig abzugeben.
Jeber. Ant. S. A. Meyer.

Gesucht.

Auf sofort ein
Bäckergejelle.
Jeber. C. Dieden.
Ich suche auf gleich einen Arbeiter.
Jeber. Heinrich André.

Archimedes,

1914, vom Hector VI, aus der Verence III, für 4 Mk. Deckel pro Kuh. Eltern, Großeltern und Urgroßeltern sind mehrfach prämiirt und im Verdbuch eingetragen.
Neuender-Altengroden. Sindr. Müller.

Schuldenanmeldungsformulare
vorrätzig in der
Buchdruckerei C. L. Mettler & Söhne.

Jeverisches Wochenblatt.

Erst am täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 Von einem Preis pro Quartal 2 R. Alle Postämter nehmen
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 R.

Preis der Zeitung

Infectionsgebühr für die Correspondenz oder deren Raum:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
 Druck und Verlag von G. A. Weidner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

Nr. 97.

Dienstag den 27. April 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bekanntmachungen.

Gastwirth J. D. Friedrichs zu Senwarber Chaussee-
 haus läßt wegen Aufgabe seines Geschäfts
Mittwoch den 28. d. Mts.
 nachmitt. 2 Uhr anfg.
 in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend
 auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

- 1 1¹/₂ jähr. Beest,
- 1 1 jähr. Beest,
- 2 schöne Kuhkälber;

ferner:

- 1 Schenkschrank, 1 Schreibpult, 6 Tische,
- 1 Dbd. Küchenschüle, 2 Bänke, 1 Teller-
 borste, 1 Schorte, 1 Drückebank, versch.
 Lampen, 2 eiserne Töpfe, Teller, Tassen,
 versch. Kaffeekannen, Messer und Gabel,
 Theebretter, 1 Bett, 1 Trittleiter, 6
 Halbklettermaße, versch. Getränke, Wein,
 Bier- und Schnapsgläser, Bierkrufen,
 Bierflaschen, Untersätze, 1 Bierfessel, 1
 Partie getrocknete Bohnen, 1 Faß mit
 eingemachten Bohnen, 2 Pferdekruppen,
 Garken, Forken und viele sonstige Gegen-
 stände.

Käufer werdes eingeladen.
 Sillenrede, den 19. April 1897.

Albers,
 Auktionator.



Bernh. Dirks,
 Wilhelmshaven,

größtes Fahrradgeschäft hiesiger Gegend,
 empfiehlt zu denkbar niedrigsten Preisen

Fahrräder

für Damen und Herren,

das Neueste und Beste der Saison,
 aus nachfolgenden, rühmlichst bekannten Fabriken:

Seidel & Naumann,

Adam Opel,

Brennabor-Fahrradwerke,

Wanderer-Fahrradwerke,

Badenia-Fahrradwerke.

Stets 40-60 Räder auf Lager.

Weitgehendste Garantie.

Theilzahlungen gestattet. Umtausch gebrauchter Räder.

Polsterreifen-Räder sehr billig.

Lernapparat beim Hause,

Neu!

ber das Erlernen desfahrens

ermöglicht ohne zu fallen.

Neu!

Schenklichen. Weil. F. F. Rammen Frau
 Wittwe läßt wegen Aufgabe des Mühlen-Geschäfts in
 und bei dem von ihr bewohnten Hause hiersebst
Mittwoch den 28. April d. J.
 nachm. pünktl. 2 Uhr beg.

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist
 durch mich verkaufen:

- 1 Wallach, 7 Jahre alt,
 kräft. Arbeitspferd, 1 Milch-
 kuh, 1 wantiedige Kuh, 6
 Schweine zur weiteren Mast,
 20 Hühner;

ferner:

- 1 gut erhaltenen Phaeton, 1 Karrenwagen,
 1 Fauchwagen, 1 Fauchpumpe, 1 Ein-
 spännergeschirr, 1 vollständ. Wagen-
 geschirr, 1 Gabeldeichsel, 1 Wagenhebe, 1 Heu-
 spaten, 1 Karumachine mit Bod., 1 kleine
 neue Butterkarre, 2 Mahlmüller, 2 Milch-
 eimer, 3 Wassereimer, 1 Erageoch, 5 zint.
 Milchballen, 1 Kupf. Milchfessel, pl. m.
 300 Säde, 1 Waschmaschine, 1 Troden-
 bed, 1 Kleidergestell, 1 neue Bodentreppe,
 2 neue Regenwassertonnen mit Deckeln,
 Stuhlfetten, Kuh- u. Pferdedecken, 2 Wagen-
 regel, 2 Gaffel, 1 Kohlenfessel, 1 Kochofen
 mit Zubehör, eis. Töpfe, Theetessel, Herb-
 fetze, 1 guten Dreifuß, 1 Worfkarre, 1
 Wagenfette, 1 Futterkiste, 1 Partie Hülzholz,
 2 Dezimalwaagen, verschiedene Gewichte,
 2 Sackwagen, 1 Drehhek, 1 Kollbaum,
 1 Düngerkarre, 1 Sichte mit Bid, 1 Wasch-
 bank, 1 Sägebock, 1 hölzerne Regengasse,
 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garbkrone,
 Forken, Garken, Sillzunge, 1 Hanfen
 Nag- und Brennholz, verschied. Getreide-
 schaufeln, Ginmach- und andere Fässer,
 1 Kälberreimer, 6 Futterlöde;

- auch: 4 vollständ. Betten, Bett- und Kissenbezüge,
 10 Rohre und 8 Küchenschüle, 1 Sessel,
 1 Sopha, 1 Sopha Tisch, 1 anderen dito,
 1 Baddelei, 1 zweithür. Kleiderschrank,
 1 einthür. dito, 1 Küchenschrank, 1 Weinen-
 schrank, 1 Kuchenschiff, 1 Waschtisch, 1
 Wanduhr, 1 Teppich, 2 Bettstellen, 1 mit
 Matratze, 1 Kinderbettstelle, fast neu,
 Spiegel, verschied. Hänge- und Tischlampen,
 mehrere Gardinen, darunter gehäkelte,
 Messer, Gabeln und sonstiges Haus- und
 Küchengeräth.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Auf der Vergantung der Wittve des weiland
 F. F. Rammen hiersebst am 28. d. M. kommt noch

1 3jähriger Wallach
 (flotter Gänger)

mit zum Verkauf.

Hohentrichen, den 25. April 1897.

H. Jürgens.

Hiesiger Grassamen

von ohne Regen geerntetem Samen (ausgereifte Gräser),
 von vorzüglicher Keimkraft, passend für die Ansaat
 guter Weiden, Gr. 30 Mt. Säde berechne nur
 zu 20 Pfg. pro Stüd.

Neuender-Altengroden. **Girrich Müller.**

Augeln und Regel

in verschiedenen Größen stets vorrätzig.

Schlachtstraße. **H. Behrends, Drechsler.**

Herr Gutsherr Dr. Mühlmann zu Borgholt
 beabsichtigt am

Donnerstag den 29. d. M.
 nachmittags 2 Uhr

den diesjährigen Ueberfluß seines Viehbestandes:

37 St.



sehr gutes

Hornvieh:

- 8 frischemilche Kühe,
- 2 hochtragende do.,
- 1 frühmilche do.,
- 4 zweijährige fette Stiere,
- 2 zweijährige Ochsen,
- 16 einjährige do.,
- 4 einjährige Beestler;



6 fette Schweine

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.
 Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.
 Wittmund, den 23. April 1897.

H. Eggers

Die Erben des weiland Proprietärs D. G.
 Müller zu Warden lassen

Donnerstag den 29. April
 nachm. 2 Uhr anfangend

mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen:

- 4 Kleiderschränke, dar. 1 eich., 3 Kommoden,
 2 Sophas, 5 Polsterstühle, versch. andere
 Stühle, 8 Tische, 1 Waschtisch, 1 Tritt-
 nähmaschine, 4 Spiegel, 1 amerik. Wand-
 uhr, 1 Kontorochranf, Schilbereten, Kleider-
 kisten, 2 Bettstellen, 1 Bett, Blumenbänke,
 1 Tortelstaukasten, 1 Trittleiter, Regen-
 wassertonnen, 1 Kupf. Waschtessel, Wasch-
 ballen, 1 Fedenscheere, 1 Fedentmesser,
 Garken, Forken, Spaten und viele hier
 nicht benannte Gegenstände.

Warden.

J. Müller,
 Auktionator.

Der Unterzeichnete läßt

Freitag den 30. April
 nachmittags 3 Uhr

in seiner Wohnung gegen Barzahlung verkaufen

1 Ziege, 4 Hühner und 1 Hahn,

- 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Stühle, 1
 eisernen Topf, 1 Butterkarre, Bohnenfaß,
 1 Gbesspaten, Schffelwaab, Bilanz mit
 Schale, etwas Pflanzkartoffeln, Theetessel
 und Kesselhaken, schöne Pflanzbohnen und
 andere hier nicht genannte Sachen.

Moorhausen.

Johann Olmanns.

Zu vermieten.

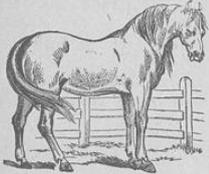
Zum 1. Mai ein halbes Haus mit Stallung
 und halbem Garten.

Neugrodenbeich bei Aßterfel. **J. S. Gills.**

In den Tropen

Unterzeichneter Verwalter im Konkurse über das Vermögen der Firma **J. u. Köfing** zu Wangeroooge wird

Freitag den 30. April 1897
nachmittags 1 Uhr
beim Kurhause zu **Wangeroooge**



6
kräftige

Arbeitspferde

(5 Wallache, 1 Stute)
im Alter von 5 bis zu 12 Jahren;
ferner:

10
Stück



Kindvieh,

darunter
5 schwere hochtragende Kühe,
2 hochtragende Kinder
(alles im Juni kalbend),
2 Enten,
1 zweijährigen Stier,
— sämtlich schwarzbunt, in vorzüglichem
Futterzustande, —

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Das um 9^{1/2} Uhr vormittags von Carolinenfel abgehende Fährschiff wird den Anschluß an den Morgenzug von Zeber abwarten und an demselben Tage zurückfahren.

Zeber. Rechtsanwält **Koch.**

Auf sofort zu verkaufen resp. zu vermieten ein **komplettes Haus** mit schönem Obst- und Gemüsegarten auf dem Rande. In dem Hause ist seit einer Reihe von Jahren die **Schuhmacherei** mit bestem Erfolg betrieben, weshalb die Stelle einem strebsamen Schuhmacher sehr zu empfehlen ist. Guter Kundenkreis. — Zu erfragen in der Expedition des Zeberischen Wochenblatts. Nr. 52.

5 Gräber zu verkaufen

auf dem Friedhofe zu Minsen. Näheres ertheilt **Lobtengräber Ulfers.**

Zu verkaufen.

Eine starke 7jähr. Stute, zwei Stierkälber, zwei Schafe mit Sämerei und 20 bis 30 Fuder Dünger. **Koffhausen.** **H. G. Hinrichs.**

Zu verkaufen.

Eine schöne junge Milchkuh. **St. Zooster Mühle.** **H. Zoosten.**

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein. **Warden.** **Joh. Eilers.**

Zu verkaufen.

Schöne Pflanzkartoffeln, Schneeflocken u. Magnum-bonum. **Zeber.** **J. Strubbe.**

Berfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schlagfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der echten Seide, so zerkrümmt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (I und II, Hofst.) Zürich versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung** an Private.

Für Wiederverkäufer

empfehle
Solzharlen Stück 55 Pfg.,
Sarteballen Stück 25 Pfg.,
Seidbesen Bund 60 Pfg.,
Reiserbese Bund 70 Pfg.,
Böhner Bund 75 Pfg.,
Jochhölzer Stück 120 Pfg.,
Fruchtschaukeln Stück 100 bis 150 Pfg.,
Stiele in verschiedenen Sorten Dbd. von 280 Pfg. an.

Wiefelstede i. D. **W. Weser Wwe.**

Aussterner-Artikel, als Bettrell, Atlas, Inlett, Beinen, Halbleinen, Gerientorn, Drell, Tischtücher, Servietten, Baumwollzeug und Kattun zu Bezügen werden mit kleinstem Nutzen abgegeben. **Bettfedern** und **Dannen** in reinen Qualitäten.

Buckskin-Anzüge für Herren, Jünglinge und Kinder in schöner kräftiger Waare, Jacketts, Hosen und Westen, graue und gefr. Lederhosen, Hemde, Mittel, Unterzeuge und Strümpfe in allen Preislagen.

Zeber, Schlachtftr. **Ludw. Bloh.**

Preismedaille für Vorksterarbeit.

Zum Aufpolstern von Sophas und Matratzen **a u ß er wie in dem Hause halte mich bei bekannter guter Arbeit und billiger Preisstellung bestens empfehle.**

Zeber, Steinstraße. **Dicht, Tapezier u. Sattler.**

Tapeten und Borden

habe in großer Auswahl am Lager. **Sehr viele billige Reste.** Das **Tapezieren** wird **sauber ausgeführt und aufs billigste berechnet.**

Zeber, Steinstraße. **Dicht, Tapezier.**

Neue Sophas,

gut gearbeitet, empfiehlt billigt **Zeber, Steinstraße.** **Dicht.**



Überzeugen Sie sich, dass eine **Fahrräder** und **Zubehörtheile** die besten sind dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer** gesucht. **Katalog gratis.** **August Stukenbrok, Elmbeck.** **Gründer Special-Fahrrad-Vereins-Haus Deutschlands.**

Bekanntmachung.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen, **Tapezieren** von **Zimmern**, **Außschlagen** von **Wagen** in und **außer dem Hause** hält sich **bestens empfohlen**

Zeber, Wangerstraße. **Wachtel.**
Prompte Bedienung. **Billige Preise.**

Zu verkaufen.

Schöne vier Wochen alte Ferkel und ein fettes Kalb. **Mühlenreihe.** **Karl Cornelßen.**

lassen **Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken** aus dem **Fleische** der **Kaffee Frucht** einen **Extrakt** herstellen, mit dem **Kathreiner's Malzkaffee** imprägnirt wird. Infolge dieser patentirten **Fabrikationsmethode** steht **Kathreiner's Malzkaffee** nach dem **Urtheile** von **Autoritäten** als **Kaffee-Ersatz** und **-Zusatz** **unerreicht da.**



Die Hengsthaltungs-Genossenschaft „Südlisches Zeberland“

e. G. m. b. H.

empfiehlt ihre beiden bei **Franz Harms, Langewerth,** aufgestallten Hengste:

1. den **dreijährigen schwarzen Angeldshengst „Boh“** vom **Bravo** (Mag nat-2-gamennon) aus der **Genossch** von **Dauß Felz** und **Engl. Stute** zu **20 Mk** für **Genossen** und **30 Mk** für **Nichtgenossen**;
2. den **schwarzbraunen Angelds-Stamm- und Prämienhengst „Erwin“** vom **Emigrant** aus der **Partefrau** zu **20 Mk** für **Genossen** und **25 Mk** für **Nichtgenossen**.

Stutenbesitzer, welche noch **Genossen** werden wollen, können solches gegen **Zahlung** von **5 Mk** **Eintrittsgeld** und **Böschung** des **Antheilscheines** sowie **Unterschrift** der bei **Franz Harms** ausliegenden **Beitritts-Erklärungen** werden.

Der Vorstand.

Hinrich Müller. **K. D. Janßen.**



Decksation Sillenstede.

Empfehle den **Herren** **Pferdezüchtern** meine beiden **schwarzbraunen Stamm- und Prämienhengste**

Werder u. Bolko

zum **Belegen** der **Sinten**. **Deckgeld** **trächtig** **20 Mk**, **güft** **12 Mk**.

Fr. Aug. Zolters.

NB. Es dürfen auch **Prämienstuten** **zugeführt** werden. **D. D.**

Gesucht.

Auf **Mai** ein **Dienstmädchen**. **H. Folkers.**
Ich **suche** zum **1. Mai** d. **J.** oder **etwas** **später** einen **Schreiber**.

Thien, Amtrentmeister.

Gesucht.

Ein **Sohn** **achtbarer** **Eltern** zum **1. Mai** als **Kellnerlehrling**.

W. Vorsum.

Hotel Burg Hohenzollern, Wilhelmshafen.

Suche auf **Mai** einen **Behring** für **meine** **Bäcker**.

Zeber, am Bahnhof. **Herm. Bunjes.**

Gesucht ein **Schuhmachergeselle**, der **das** **ganze** **Jahr** **Arbeit** **erhalten** **kann**, am **Liebsten** **einen**, der **jezt** **oder** **Mai** **seine** **Lehrzeit** **beendet** **hat**.

Kl.-Werbung **bei** **Hohenkirchen.** **Joh. Harms.**

Gesucht.

Für die **Badesation** **nach** **Wangeroooge** **2** **Servir-** **mädchen** **und** **ein** **Hausknecht**. **Näheres** **durch** **Herrn** **P. Koeniger, Zeber.**

Gesucht.

Eine **Frau**, die **diesen** **Sommer** **das** **Meisten** **des** **Nachmittags** **annehmen** **will**. **Zeber.** **H. D. Schmidt.**

Zu verkaufen. Ein **Stierkalb**.

Schlachtmühle. **J. W. Janßen.**